

Rheinische Nachrichten

Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Land

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage.

Inserate kosten die gespaltene
Zeile oder deren Raum 15 Pf.
Reklamen pro Zeile 30 Pf.

Amtsblatt der Stadt Braubach

Verantwortlicher Redakteur: A. Lemb.

Fernsprech-Anschluß Nr. 30.
Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 7634.

Druck und Verlag der Buchdruckerei von
A. Lemb in Braubach a. Rhein.

Bezugspreis:

Monatlich 60 Pfennig.
Durch die Post bezogen viertel-
jährlich 1,80 Mf.

Von derselben frei ins Haus ge-
liefert 2,22 Mf.



Gratisbeilagen:

Jährlich zweimal „Fahrplan“ und ein-
mal „Kalender.“

Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 15.

Redaktionsschluß: 10 Uhr Vorm.

Nr. 210.

Donnerstag, den 7. September 1916

26. Jahrgang.

Kriegs-Chronik

Wichtige Tagestvereignisse zum Sammeln.

5. September. Fortdauer der großen Sommenschlacht. Das Dorf Chilo geht verloren, im übrigen werden die Anhänger des Gegners abgeschlagen. Südöstlich von Przesanow ziehen die Russen zurückgeschlagen. Deutsche und bulgarische Truppen führen die befehligen Vorstellungen des Brückenkopfes von Tutschakan an der Donau. Einnahme von Dobritsch durch die Bulgaren. — Bukarest wird durch deutsche U-Boote belegt.

Rumäniens eigener Krieg.

Dasselbe Spiel, das die Verbändeländer monatelang verhängt, nachdem Italien sich im Mai 1915 ihnen nicht in großer Weise der verfolgten Unschuld angeschlossen hatte, beginnt jetzt auch gegenüber dem neuen Bundesgenossen auf dem Balkan.

In Rom und in Mailand regten sich die ersten Stimmen des Misstrauens, und aus Petersburg erhalten sie bereits nachhaltige Unterstützung: Rumäniens scheine seinen eigenen Krieg führen zu wollen, indem es seine ganze Hinterlichkeit auf Siebenbürgen richte. Die gemeinsamen Interessen des Verbändes wären ja allerdings in Zukunft niemals besonderer Vorliebe begegnet, und an sozialer Zuneigung für Russland habe Herr Bratianu es überhaupt schon immer fehlen lassen. Wenn der neue Rumäniapresident des Balkans nicht in der rumänischen Hauptstadt sehr energische Züge angeschlagen hätte, wert wäre, wie die Dinge heute auszusehen. Um so weniger könnten die Rumänen sich etwa auf russische Bündnisversprechen hoffnungslos machen. Sollten sie wirklich auf sozialistische Abtretung Bechariens rechnen, dann würden sie schweren Kattäuschen erleben: das hat das heilige Land dem Balachenland vor dreißig Jahren gestohlen, als so erworbenes Gut hat es noch niemals wieder mit gutem Willen herausgegeben. Auch für die Rumäniens habe man durchaus bessere Verwendung, als zur Abwendung Rumäniens zur Verfügung zu stellen. Wenn auch einen Teil des ungarländischen Banats könnte der neue Bundesgenosse behalten, vorausgesetzt, daß er es zwar mit Waffengewalt zu erobern vermöchte. Wichtiger ist als dieses allzuflüchtige Anstreben gegen die ungarischen Grenzwälle sei die Niederverbung Bulgariens, an der das Schicksal der gesamten Balkanarmee des Vier- oder Sechs- oder Achtverbundes abhänge. Sei dieses Ziel erreicht, dann werde der Verband sich ungemein leicht erweisen gegenüber denjenigen, die bei diesem neuen Werke mitgeholfen.

Bratianu soll also Vertrauen haben zu den großen Dingen, in denen die Gesellschaft er sich begeben, — ausgedacht Bratianu, dessen Lebenselement stets das Misstrauen gewesen ist und der vielleicht nicht einmal sich selbst über den Weg traut. Und wenn er merkt, daß nach dem ersten kurzen Freudentraum der russischen Presse schon heut ein äußerst kühler Ton gegen Rumäniens angedeutet wird, dann wird sein „kühler Kopf“ zu allem anderen eher als zu einem übermaß vertrauensvoller Selbstsicherheit bereit sein. Doch das mögen die neuen und die alten Verbündeten unter sich abmachen; auf ihre Unterschiede wollen wir keine Hoffnungen bauen, zumal sie als Stimmungszeichen auch für uns von Bedeutung sind; man braucht sich ja nur zu erinnern, ob das kleine Rumäniens wirklich in stande ist, den Krieg so lange auszuhalten, wie es Italien jetzt an sich gezwingt ist und wie es ihn noch wird erzwingen müssen, wenn es auch nur den größeren Teil seiner Ziele jemals erreichen will. Gleichviel: einstweilen sind wir im Verein mit den Bulgaren in siegreichem Vorwange durch die Dobrudscha begriffen, und daraus dürfen gewißlich stärkere Verübung schöpfen als aus den Möglichkeiten schöner Seelen, die sich zu gemeinschaftlichen Rambzügen zusammengefunden haben.

Nicht viel mehr denn als ein Kuriosum will es bestehen, daß sich jetzt, nachdem die Würfel gefallen sind, Londoner darüber ankündigen, ob man wirklich die Rechten der Nationalitäten nicht zu nahe trete, wenn man der mehr und mehr sich entwickelnden Völkerfreiheit zu freiem Spielraum lasse. Die angesehene britische Zeitschrift „Nation“, in der zuweilen das schmählichste Gewissen des englischen Volkes sich wieder zu beginnen, wirft plötzlich die harte Frage auf, ob denn die Regelung der Balkanfrage zugelassen werden könne, ohne daß die Rechte der Nationalitäten dabei nach Gebühre bekräftigt würden. So z. B. beanspruchen die Rumänen Rechte in Ungarn, wo sie, die Rumänen nur 85 Prozent der Gesamtbefolzung ausmachen würden. Die Rumänen möchten Dalmatien haben, wo sie in der Minderheit wären. Und die Serben erheben Anspruch auf Mazedonien und Albanien, wo sie ebenfalls in der Minderheit wären. Hierin steht das englische Blatt wenig Gutes für einen Hoffnungensträger in Ost-Europa.

Hierin steht: Je weiter der Verband den Kreis seiner Anhänger erhält, desto unbegrenzter werden die Ansprüche, die von allen Seiten an ihn herantreten, und desto größer wird es, ihnen allen auch nur im entferntesten zu begegnen. Und dabei noch das Wahrnehm-

ewigen Friedens, der nach diesem Kriege über die er hereinbrechen soll! Ach nein, dann wird eben jede unterdrückte Nation ihren eigenen Krieg führen müssen, wenn sie nicht als angeblich minderwertige Rasse dauernd auf dem Schrift der Weltgeschichte liegen bleiben will. So spotten die Völkerbrüder ihrer selbst und wissen nicht viel!

Von Freund und Feind.

[Allerlei Draht- und Korrespondenz-Meldungen.]
Neutral Zeugnisse über die „Nettoyeurs“.

Berlin, 5. September.

Schon vor Monaten wurde in dem schwedischen Blatt „Sozialdemokraten“ ein Beweis für die unmenschliche Kriegsführung der Franzosen erbracht, den erst jüngst die Nord. Allg. Zeitung bestätigte. „Sozialdemokraten“ schrieb über die Angriffsweise der Franzosen auf deutsche Schützengräben:

Das Handgemenge in den Schützengräben wird auch mit kurzen Stichwaffen und dem Dolch in der Hand von besonders dazu ausgerüsteten ausgeführt, die „le nettoyage“ verrichten, d. h. die, welche sich nicht gleich ergeben oder unfähig darlegen, sich zu verteidigen, werden ganz einfach niedergestochen. So werden die Gräben „säubert“.

Der Verfasser des Artikels war Erik Palmstierna, ein Mitglied der schwedischen Studienkommission, die damals Frankreich besuchte und aus Freunden des Verbandes bestand. „Sozialdemokraten“ ist das Organ des bekannten Sozialisteführers Branting, der in Schweden die deutschfeindliche Richtung vertritt. Die Beugen sind als in bezug auf Deutschfeindlichkeit völlig eindeutig.

Verdorbenes Getreide und Kosten für Holland.

Amsterdam, 5. September.

Die Leidens- und Widerwärtigkeiten, die britische Gewalt den Neutralen auferlegt, übersteigt alles Maß. Endlich sind jetzt in Holland drei Kornschiffe eingetroffen, die lange Zeit in britischen Häfen widerrechtlich festgehalten wurden. Bei der Ankunft zeigte sich, wie der „Nieuwe Courant“ meldet, daß die Ladung von zwei der Schiffe vollständig verdorben war. Zu allem mußte der britischen Hafenbehörde ungefähr eine halbe Million Gulden Hafengelder gezahlt werden.

Aufstand in Niederländisch-Indien.

Amsterdam, 5. September.

Dem Generalgouverneur von Niederländisch-Indien wurde berichtet, daß der Kontroller Waller mit seinem Personal und die Mannschaften von den bewaffneten Polizei in Soerolangeon wahrscheinlich ermordet worden sind.

Sonntag nachmittag sind 65 Männer nach Palembang abgegangen und gestern zwei Kompanien Infanterie. — Aus Soerolangeon wird berichtet, daß die Europäer flüchten. Ein bestätigter Ort wurde in Brand gestellt. Aus Batavia sind Teile des zehnten Bataillons abgegangen.

Wer die Wahrheit sagt, wird bestraft.

Rotterdam, 5. September.

Nun hat die Rache des Verbandes den belgischen Gesandten in Paris, Baron Guilleaume erreicht. Er hat das Verbrechen begangen, in einem vom Januar 1911 datierten amtlichen Bericht an seine Regierung wahrheitsgemäß die Herren Boiscaux, Millerand und Delcassé im Bunde mit Sasonow, Iswolski und Grey als die wahren und einzigen Kriegsbeteuer zu bezeichnen. Bekanntlich hat die Deutsche Reichsregierung diesen Bericht sowie die in gleicher Richtung laufenden Zeugnisse des belgischen Gesandten in Berlin, Baron Venens, schon vor langer Zeit veröffentlicht. Seit jener Zeit haben die Verbandsgewaltigen mit schlechtem Auge auf Venens und Guilleaume, der jetzt seine Strafe erhält und von seinem Posten zurückgetreten ist.

In Griechisch-Makedonien.

Aus dem Briefe eines französischen Offiziers.

W..., Ende August.

Der türkische Garloch, unter dessen Dach ich mich vor der furchtbaren Hölle geflüchtet habe, um an Euch zu schreiben, verjagt mit großer Feierlichkeit die zahllosen Fliegen und macht mich ernstlich darauf aufmerksam, daß sie, wenn ich mich nicht befeile, meine saure Milch aufessen würden. Gegenüber, in einem kleinen Laden, betreibt ein Türke ein Geschäft, das ich noch nicht kannte: er versteht keine Regel in einer Drehbewegung, während seine Kundin entblößt Hauptes auf die Entwicklung der Sache wartet. Man kann hier nämlich, wenn man Türke ist, für ein paar Pfennige seinem Gesäß aufzubügeln und ihm die bekannte elegante Regelgestalt geben lassen. Die Türken, die in dem kleinen W... die große Mehrheit der Bevölkerung bilden, sind uns gegenüber sehr freundlich, und man kann, je nachdem man Optimist oder Pessimist ist, ihr Benehmen für seine Wohlerzogenheit oder aber für ein langes Versteckspiel halten. Es geschieht gar nicht selten, daß sie den Fremdling auf der Straße anhalten und ihm ihre Dose entgegenstrecken, mit der bescheidenen Bitte, sich aus dem blöden Tabak eine Zigarette zu drehen.

Gestern hielt mich ein Krämer in seinem Laden auf, nötigte mich zum Sitzen und bestellte für mich einen türkischen Kaffee in einer winzigen Tasse, zu der ein riesiges Glas Wasser gehörte: das Glas Wasser ist hier das Nationalgetränk. Aus Höflichkeit rückte ich ein paar Worte

zu ihm, die er nicht verstanden hat, ebenso wenig wie ich das verstand, was er mir antwortete. Die große Schwierigkeit besteht hier darin, daß man sich nicht verständlich machen kann. Man sagt hier ja und nein auf mindestens vier oder fünf verschiedene Arten, je nachdem der Sprecher ein Türke, ein Griech, ein Serbe oder ein Bulgar ist. Will man sich mit der Beichensprache zufrieden geben, so ist man noch schlimmer dran. Denn man hat hier die wenigsten für uns — umgangene Gewohnheit, ja zu sagen, indem man den Kopf von rechts nach links schüttelt, und nein zu sagen, indem man ihn von unten nach oben bewegt. Wie sollen wir also die Gestaltung all dieser Orientalen ergründen, die unser Zeichen machen, wenn sie nein meinen, und die nein sagen, wenn wir glauben, daß es ja heißen soll? Und wie soll man sich darüber wundern, daß Serben und Griechen sich nie gut verstanden haben, da so das Wörter „ne“ im Serbischen „nein“, im Griechischen aber „ja“ bedeutet . . . ?

Aus dem Gerichtsaal.

Steine statt Butter und Eier. Drei Arbeiter in Duisburg hielten einer Geschäftsfrau für 700 Mark Eier verhaft, die in Kästen geliefert werden sollten. Die Kästen enthielten Steine, was die Geschädigte erst merkte, als das Geld umwiderbringlich dabeistand. In der gleichen Weise betrogen die Schwindler einen Kaufmann, dem sie ein Fass Butter lieferten. Die Gärne wurden zu zwei am dritten Gefängnis verurteilt.

Volks- und Kriegswirtschaft.

* Erleichterter Postcheckverkehr. Die Vereinigung von Berliner Banken und Bankiers hat beschlossen, vom 1. Oktober 1916 ab im Postcheckverkehr der Kundin die Gebühren zu berechnen, welche die Reichsbank ihrer Kundin in Anrechnung bringt.

Wie lege ich mein Kapital an?

Wer vor dem Kriege behauptet hätte, daß gerade zur Kriegszeit das Bedürfnis, Geld einzustragen anzulegen, groß sein würde, der würde auf ein unglaubliches Väschel gestoßen sein. Der Krieg ist der Verstöter von Gütern. Wie ist es da möglich, daß im großen Umfang neue Ersparnisse entstehen? Die Antwort darauf gibt das Völkerlingen, in dem wir uns seit mehr als zwei Jahren befinden. Großen Teilen der Bevölkerung ist es durch unmittelbare oder mittelbare Beteiligung an Heereslieferungen, durch die Abstoßung von früher gesammelten Vorräten an Waren und durch erhöhte Entlohnung der Arbeit gelungen, neues Kapital anzusammeln oder bereits vorhandenes geweitet zu vergrößern, und man braucht nur an den gewaltigen Erfolg der vier ersten Kriegsanleihen zu denken, um zu erkennen, daß für sehr erhebliche Summen im Kriege ein Anlagebedürfnis entstanden ist. In den sechs Monaten, die seit der Ausgabe der vierten Kriegsanleihe verstrichen sind, haben sich wiederum bei großen und kleinen Kapitalisten, bei Behörden, Banken, Sparkassen, Münzen-Gesellschaften usw. neue Gelder gesammelt, und ihre Eigentümer stehen vor der Frage: Wie lege ich mein Kapital an?

Wer bei seiner Entscheidung ausschließlich von der Erfahrung geleitet wird, es ist deine dringendste Pflicht, die Kriegsbereitschaft und Kriegskraft deines Vaterlandes zu unterstützen, der wird ohne weiteres die Antwort finden. Aber auch alle die, denen zwar kein Mangel an patriotischem Empfinden nachgesagt werden kann, die aber doch auch daran denken, ihr Geld auf beste zu sichern, müssen zu dem Entschluß kommen, die fünfte Kriegsanleihe zu zeichnen. Mancher, der an die großen Gewinne denkt, die deutsche Industriegesellschaften im Kriege erzielt haben, mag meinen, daß es richtiger sei, sich an der Industrie zu beteiligen, mit anderen Worten, Aktien zu kaufen. Möglicher, daß eine solche Spekulation von Erfolg begleitet ist, aber die Sicherung, daß das in der Aktie angelegte Geld auf Jahre hinaus mit 5% verzinst wird, die kann selbst die beste Aktiengesellschaft nicht geben. Eine solche Gewissheit hat hingegen der, der die deutsche Kriegsanleihe zeichnet.

Die Verzinsung pflegt in gewöhnlichen Zeiten im ungelehrten Verhältnis zur Sicherheit der Anlage zu stehen. Ganz sichere Anlagen bringen uns meist nur kleine Binsen, und wo hohe Binsen gezahlt werden, hapert es vielfach irgendwie mit der Sicherheit. Die besonderen Umstände haben es mit sich gebracht, daß dem deutschen Volke die sicherste Anlage, für die die Steuerkraft der ganzen Bevölkerung und das Vermögen des Reiches und sämtlicher Bundesstaaten haften, zum höchsten Binsfuß dargeboten wird. Und nicht nur die 5%ige Reichsanleihe ist eine so vorteilhafte Anlage, sondern auch die 4%igen Schatzanweisungen sind es, die das Reich als zweite Anleiheform auslegt. Da sie zu 95% ausgegeben werden, bringen sie von vornherein tatsächlich nicht 4%, sondern 4 1/4% Binsen. Außerdem hat man bei der Rückzahlung, die im Jahre 1923 beginnt und im Jahre 1932 beendet sein muß, einen Kapitalgewinn in Höhe von 5% zu erwarten; denn die Rückzahlung erfolgt in der Weise, daß die Schatzanweisungen zum Nennwert, also mit 100, ausgelöst werden. Nach alledem kann einem jeden, der vor der Frage steht: „Wie lege ich mein Kapital an?“ die Antwort gegeben werden: In der Kriegsanleihe des Deutschen Reiches.

Der Krieg.

In raschellem Aufeinanderwesen sich die Sturmwellen unserer Feinde gegen den deutschen Wall an der Mauer, 500 000 Mann laufen an. Hier und da bröckelt unter der Wucht dieses Massensturms wohl ein Stücklein von der deutschen Mauer — aber diese selbst rogt unerschütterlich. Im Osten wiederholten die Russen ihre Angriffe, hatten aber nur kleine örtliche Erfolge zu verzeichnen. Auf dem Balkan geht die deutsch-bulgarische Offensive kräftig weiter.

Der Riesenkampf an der Somme.

Sieben Werke von Tutekan erstmals.

Großes Hauptquartier, 8. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Schlacht beiderseits der Somme wird mit unverminderter Härte fortgesetzt; 28 französisch-englische Divisionen greifen an. Nördlich der Somme sind ihre neuen Angriffe blutig abgewiesen. An kleinen Stellen gewann der Gegner Raum, aber ist in seiner Hand. Südlich des Flusses ist in hin- und herwogendem Infanteriekampf die erste Stellung gegen den erneut Anlauf der Franzosen auf der Front von Barleau bis südlich von Chilly behauptet, nur da, wo die vordersten Gräben völlig eingegeben waren, sind sie geräumt. Später Angriffe sind restlos unter schwersten Verlusten abgeschlagen. Westfälische, holsteinische und sächsische Regimenter zeichneten sich besonders aus. Bis zum Abend waren an Gefangenem aus dem zweitältesten Kampf südlich der Somme 31 Offiziere, 1487 Mann von zehn Divisionen, an Beute 23 Maschinengewehre eingebrochen. — Im Luftkampf und durch Abwehrfeuer wurden drei feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Russische Angriffe sind nördlich der Bahn Bloszow-Tarnopol in unserem Feuer gescheitert.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Zwischen der Biota Lipa und dem Dujecht haben die Russen ihre Angriffe wieder aufgenommen. Nach vergeblichen Stürmen drückten sie schließlich die Mitte der Front zurück. — In den Karpathen hat der Gegner in den berichteten Kämpfen südwestlich von Sabie und von Schipot kleine Vorteile errungen. An vielen andern Stellen griff er gestern vergeblich an.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Sieben Werke von Tutekan, darunter auch Panzerbatterien sind erstmals. Nördlich von Dobric sind stärkere rumänisch-russische Kräfte von unseren tapferen bulgarischen Kameraden zurückgeworfen.

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

Österreichisch-ungarischer Heeresbericht.

Amlich wird verlautbart: Wien, 6. September.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Rumänische Front. Außer Kämpfen vorgeschobener Nachrichtenabteilungen keine besonderen Ereignisse.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. An unserer Karpathenfront erneuerte der Feind gestern seine heftigen Angriffe. Abgesehen von schwer errungenen kleinen Vorteilen scheiterten alle Versuche des Feindes, Raum zu gewinnen. — Auch im Raum südlich von Balics wurde mit großer Erfahrung gekämpft. Nach mehreren vergeblichen Stürmen gelang es schließlich dem Feind, dieses Frontstück zurückzudrücken.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Östlich von Bloszow brachen feindliche Angriffe, die nach heftigster Artillerievorbereitung auf Durchführung kamen, teils an den eigenen Hindernissen, teils schon in unserem Feuer zusammen. — An der übrigen Front außer mäßigem Artillerie- und Minenwerferfeuer keine besonderen Ereignisse.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 4. September abends hat eines unserer Seeflugzeuges geschwader militärische Anlagen von Triglav und Grado wirkungsvoll mit Bomben belegt. Ein Seeflugzeug ist nicht zurückgekehrt. Flottenkommando.

Mißglückter russischer Luftangriff.

(Amlich.) WTB., Berlin, 6. September.

Gestern nachmittag griffen mehrere russische Flugzeuge Angersee in Kurland ohne Erfolg mit Bomben an. Unseren Abwehrflugzeugen gelang es, einen feindlichen Doppeldecker zur Landung zu zwingen. Die Besatzung ist gesangenommen.

Angersee liegt nördlich von Tukum am gleichnamigen See dicht an der Westküste des Rigaischen Meerbusens. Schon am 6. September wurden erfolglos russische Fliegerangriffe auf die kurländische Küste gemeldet.

Benedig's Gefährdung durch österreichische Flieger.

Cadorna berichtet schon wieder von einem Angriff eines österreichischen Geschwaders von Wasserflugzeugen auf Benedig. Er behauptet, wie immer, daß nur leichten Sachschäden angerichtet worden sei. Das in Wirklichkeit gewaltige Verheerungen in Benedig und Umgebung durch die österreichischen Luftschiffe angerichtet worden sind, verrät das Pariser "Journal", dessen Korrespondent erzählt: "Die Folgen der Explosionen österreichischer Bomben sind an vielen Orten sichtbar. Alle beweglichen Kunstschäfte sind nach Rom gebracht. Über 20 000 Einwohner sind vor der Fliegergefahr geflohen." Der italienische Minister Scialoja hat sich nach Benedig begeben, um die Niedergeschlagenheit der Bevölkerung zu heben.

Die falsche Sommerekchnung.

Der Militärkritiker des Berliner "Bund" betont, daß die Engländer zur Einnahme von Guillemont einer Offensivfähigkeit von 64 Tagen benötigten, also 60 Tage mehr, als Haig's Operationsplan vorsah. Nach dieser Differenz seien auch die Auswirkungen und Opfer zu bemessen, die die Angreifer gebracht haben, um dieses erste Ziel einer ursprünglich auf Durchbruch angelegten Offensive zu erreichen. Besonders strategische Punkte gingen den Deutschen im Raum der Somme nicht verloren.

Dieses Urteil des Schweizer Sachverständigen trifft auch nach der Eroberung des Dorfes Chilly durch die Franzosen vollkommen zu. Übrigens haben nach dem deutschen Heeresbericht vom 6. September nur die Franzosen ihre Anstrengungen erneuert. Die Engländer hielten sich zurück, da sie durch die schweren Niederlagen des vorhergehenden Tages zu sehr mitgenommen und erschüttert waren.

Die Opfer ihrer eigenen Landsleute.

Die regelmäßigen namentlichen Veröffentlichungen der "Gazette des Ardennes" über die "Opfer ihrer eigenen Landsleute" weisen für den Monat August 1916 wiederum sehr hohe Zahlen auf. Hier nach sind im befreiten französisch-belgischen Gebiet durch Artilleriefeuer oder Fliegerbomben unserer Feinde getötet: 31 Männer, 27 Frauen, 17 Kinder, verwundet: 52 Männer, 90 Frauen, 30 Kinder. Von den in den Vormonaten als verwundet gemeldeten Personen sind 9 Männer ihren Verletzungen erlegen. Damit ist die Zahl der unschuldigen Opfer der friedlichen Zivilbevölkerung der befreiten Gebiete im letzten seit September 1915, also seit einem Jahr, auf insgesamt 1963 gestiegen.

Schwarze Listen für spanische Zeitungen.

Bern, 6. September.

Es genügt den Verbandsleuten nicht mehr, nicht genügend willfährige neutrale Handelshäuser auf ihre Schwarzen Listen zu setzen. Jetzt fängt man auch an, unbedeute Zeitungen, d. h. solche, die sich der Wahrheit befleißigen, zu bespotten. Angehörige der Verbandsländer dürfen von nun an nicht mehr mit einigen spanischen Zeitungen in Verbindung treten. Unter diesen Blättern befinden sich "El Correo Español", "El Debate", "El Siglo Futuro", "La Tribuna de Madrid", "La Defensa de Málaga", "El Tradicionalista des Illes Canaries". Um diesen feindsamen Krieg gegen die spanische Presse zu erklären, wird der ähnliche Vorwand erhoben, diese Zeitungen seien "deutsche Blätter in spanischer Sprache".

Hindenburg und Ludendorff über die Kriegslage.

Berlin, 6. September.

In einer Versprechung, die gestern abend die Führer der Reichstagsfraktionen mit dem Reichskanzler hatten, wurde u. a. mitgeteilt, Generalfeldmarschall v. Hindenburg und sein Erster Generalquartiermeister Ludendorff haben sich übereinstimmend dahin ausgesprochen, daß die allgemeine militärische Lage gut sei.

Selbstverständlich — so hieß es weiter — sollte nicht bestritten werden, daß der Eintritt Rumäniens in die Reihe der Feinde Deutschlands eine gewisse Erhöhung gebracht habe, aber das gute Ende des Krieges werde er nicht in Frage stellen. Außerdem wurde versichert, daß an eine Heraussetzung der militärischen Altertsgrenze nicht gedacht wird. Das sind recht erfreuliche und erhebende Mitteilungen, für die das deutsche Volk dankbar sein kann.

Abreise des deutschen Gesandten aus Bukarest.

Berlin, 6. September.

Aus Rumänien ist die Nachricht in Berlin eingetroffen, daß der deutsche Gesandte Frhr. von dem Busch-Haddenhausen am Montag abend aus Bukarest abgereist sein soll, um über Rumänland und Schweden nach Deutschland zurückzukehren.

Ob nur die Angehörigen der Gesandtschaft oder auch weitere Deutsche sich in der Begleitung des Gesandten befinden, ist in der Meldung nicht gesagt.

Nachrichten aus Griechenland fehlen.

Berlin, 6. September.

Seit sechs Tagen fehlen Nachrichten von unserer Gesandtschaft in Griechenland. Jede Verbindung ist unterbrochen. Die englischen Blätter bringen eine Menge unkontrollierbarer Nachrichten, in denen von Verfolgungen gegen Deutsche und deutschfreundliche Griechen in Athen die Rede ist.

Eine Meldung des Mailänder "Secolo" muß angeben, daß dem Aufruf des nationalen Verteidigungskomitees in Mazedonien (der revolutionären vom Bierverband gehaltenen Gesellschaft einiger Benizelisten) an den Jahrgang 1915 zur sofortigen Stellung bis 2. September abends kaum 20 Mann folge leisteten. Der gegen König und Regierung gerichtete Militärputsch gilt als verunglückt.

Das Vermögen des rumänischen Königs.

Stuttgart, 6. September.

So ungemein listig die Rumänen mit ihrer Kriegserklärung vorgegangen sind, so übersahen sie doch etwas. Dazu wurde gemeldet, der Vermögensverwalter Bassentin des rumänischen Königs sei aus Sigmaringen in die Schweiz gereist, um das Vermögen des Königs Ferdinand in Sicherheit zu bringen. Die Nachricht war unrichtig. Herr Bassentin kam infolge nicht genügenden Passausweises nicht über die Grenze und lebte nach Sigmaringen zurück, wo er notgedrungen die weitere Entwicklung abwarten muß.

Die irischen Dummheiten der Engländer.

New York, 6. September.

Am "American" schreibt das irische Unterhausmitglied Dr. Arthur Lynch u. a.: Das Wollen des Generals Maxwell und die Dummheit der britischen Regierung vollendeten, was einer jahrelangen Verbrechens der Sinn-Fein-Gesellschaft nicht gelungen war. Sie machten aus Dublin eine Stadt der Sinn-Feiner. Die Sinn-Fein-Woche ging über ganz Irland. Die Sinn-Fein-Führer werden zu neuen Helden für das Volk. Es ist in die heilige Schatz der irischen Helden aufgenommen worden. Während schließlich bis vor kurzem die Sinn-Fein-Bewegung unter den Priestern sich hauptsächlich auf wenige junge Priester aus dem Lande bekränzte, scheint jetzt die ganze Priesterschaft von ihr durchsetzt zu sein, und der Mann auf der Straße nimmt Bischöfe und Erzbischöfe für seine Gefinnung in Anspruch. Diese neue Gesinnung hat die Rekrutierung tatsächlich erstickt.

Russlands furchtbare Verluste.

Schweizer Blättern zufolge verzeichneten die amtlichen Verlustlisten des Kiewer Generalstabes folgende Ziffern:

Vom 1. Juni, also seit der russischen Offensive bis zum 20. August, 655 000 Mannschaften und 51 600 Offiziere sind tot, verwundet und vermisst; 18 000 Offiziere werden als gefallen angeführt, unter diesen befinden sich 23 Generale und 24 Generalitätskommandeure.

Die weiteren Verluste der Russen dürften nach demselben furchtbaren Maßstab zu schätzen sein. So werden in den drei Tagen der Schlacht von Switawisch — 31. August, 1. und 2. September — 17 000 russische Tote gesäßt aus einer Front von knapp 15 Kilometern. Sie liegen ausgerichtet in Sturmwellen, als ob sie der Wind gefüllt hätte. Wenn man dazu nur dreimal soviel Verwundete zählt, errechnet man mit den Gefangenenzahlen über 75 000 Mann russische Verluste bei den fünf angreifenden russischen Divisionen, den zwei Schützendiisionen des 4. Korps, des vom 4. sibirischen Korps und der 15. Division des 8. russischen Korps.

Die Front in der Bukowina.

Über die strategische Lage in der Bukowina, wo die Russen wütende Angriffe gegen die auf den bewaldeten Höhen stehenden deutschen und österreichischen Stellungen richteten, wird aus dem f. u. f. Kriegspressequartier gemeldet: Die Front der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen verläuft in der Bukowina von der rumänischen Grenze nördlich Toma-Watra-Moldovi, geht über Mestomezi und Cuganezi ins Cugul-Gebiet, westlich des Kirlabaschlusses und zwischen diesem und dem Cib, wo jüngst den Russen die Ausläufer der Tatra Kette Manina-Stara-Buczyna entzogen wurden, zieht sich dann in nördlicher Richtung über Tomatil durch das Quellgebiet der Weißen Czeremosz in den Raum südlich Bistritz und biegt dann nach Nordwesten um gegen den Grenzrücken am Tarcarenpass. Der Angriff der Russen richtete sich wiederum vergeblich gegen die Linie südwestlich Tundul Moldovi. Im Gebiet des Schwarzen Czeremosz verhinderten die Russen nur örtliche Erfolge zu erringen, zu deren Ausgleich aber Gegenstöße im Gange sind. Mit großer Wucht stürmten russische Abteilungen wieder nordwestlich des Tarcarenpasses. Einmal gingen Kolonnen zum Angriff vor, vermochten aber nicht vorwärts zu kommen.

Bulgarischer Vormarsch am Schwarzen Meer.

In der Dobrudscha ist, wie der deutsche Heeresbericht mitgeteilt hat, der Angriff gegen den als Festung ausgebauten rumänischen Donau-Brückenkopf Tutekan rücksichtsvoll vorgeschrieben; sieben Werke sind bereits in die Hände der deutsch-bulgarischen Angreifer gefallen. Auf dem rechten Flügel haben die Bulgaren nördlich von Dobric ihr erstes Zusammentreffen mit russischen Truppen gehabt und diese, die mit rumänischen Streitkräften zugleich aufraten, geworfen. Sehr bemerkenswert sind bulgarische Erfolge an der Küste des Schwarzen Meeres. Dort fielen unser bulgarischen "Kameraden", wie sie der deutsche Heeresbericht brüderlich nennt, die rumänischen Hafen Balchik und Kavarna sowie das Kap Kaliakra in die Hände.

Kleine Kriegspost.

Budapest, 6. Sept. Das Luftbombardement von Bukarest hat größten Erfolg erzielt. Die Panik unter der Bevölkerung hat unbeschreibliche Höhe angenommen.

Amsterdam, 6. Sept. Der englische Dampfer "Mervin Abbot" (1168 Bruttotonnen) der Linie Rotterdam-Hal wurde in der Nordsee versenkt.

Haag, 6. Sept. Im Monat August wurden 62 Minen angesetzt, davon waren 46 englischen, 10 deutschen und 8 unbekannter Ursprungs. Die Gesamtzahl der seit Beginn des Krieges angepflanzten Minen beträgt jetzt 1279, wovon 702 englischen, 62 französischen und 229 deutschen, sowie 288 unbekannter Ursprungs waren.

Bern, 6. Sept. Der italienische Kleine Kreuzer "Libia" befindet sich mit der Verbandsflotte im Piräus.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Bei der letzten Anwesenheit des Reichskanzlers im Großen Hauptquartier soll auch die Verlängerung des Legislaturperiode des Reichstages zur Sprache gekommen sein. Eine Vorlage der Verbündeten Regierungen wird dem Berneben noch in nächster Zeit erwartet. In Frage soll eine Verlängerung der jeweiligen Legislaturperiode bis zum 12. Januar 1918 kommen, falls die Kriegslage dies wünschenswert erscheinen läßt.

Mit dem Beginn der Tätigkeit des Preußischen Landes-Ministerrats am 15. September werden durch die Oberpräsidenten, außerhalb Preußens durch die Landeszentralbehörden, neue Satzungen für die Viehhändelverbände erlassen werden. Die Provisionssätze für Händler und Sammelhändler werden auf einen einheitlichen Satz gebracht werden. Die Gesamtprovision der Viehhändelverbände beträgt durchschnittlich 7 %. Eine Erhöhung wird erwogen, aber selbst eine Herabsetzung um ein volles Prozent würde im Kleinverkauf den Preis für ein Stück Fleisch nur um $\frac{1}{2}$ Pfennig herabdrücken, dürfte also nicht in die Erscheinung treten. Auch die Frage der Überhöhung bei den Viehhändelverbänden wird geregelt. Die Verbände werden verpflichtet, die Überhöhung lediglich für gemeinnützige Zwecke, d. h. für die in Frage stehende Provinz zur Wiederauflösung des Viehbestandes, zur Lieferung von Buttermitteln u. v. bereitzustellen.

Das namentliche Verzeichnis der in den einzelnen Lagern in Spanien und Fernando Po internierten Kamerun-Deutschen sowie die neuesten Verlustmeldungen der Schuttruppe Kamerun sind in der amtlichen preußischen Verlustliste Nr. 626 vom 6. September und im "Deutschen Kolonialblatt" vom 1. d. Wiss. veröffentlicht. Zur Vermitlung der Zustellung von Briefen und Karten an die in Spanien internierten Kamerun-Deutschen hat sich der Verein vom Roten Kreuz, Ausdruck für deutsche Kriegsgefangene, Frankfurt a. M., Seite 114, bereit erklärt.

Österreich-Ungarn.

Zum ungarischen Abgeordnetenhaus gab die Aufeinandersetzung über die auswärtige Politik Anlaß zu einem entschiedenen Befürworten des rumänisch-ungarischen Abgeordneten Pop-Escho für die österreichisch-ungarische Sache. Pop-Escho sagte, daß die Voraussetzung im Auslande, als würden die ungarischen Rumänen in dieser Phase des Krieges in ihrer Treue zu Österreich-Ungarn bestreitbar seien, und daß nichts auf der Welt ihre Vaterlandsliebe und Opferwilligkeit erschüttern könne. Ministerpräsident Tisza wies den Tadel der Opposition an seiner auswärtigen Politik zurück, namentlich mit Hinweis auf die ohne Beispiel stehende Verachtung Rumäniens und hatte dabei die begeisterte Zustimmung der Mehrheit.

Rußland.

In Stockholm aus Russland eingetroffene verantwortliche Persönlichkeiten berichten über starke Unzufriedenheit im russischen Volke. Die der Regierung feindlichen Elemente nehmen zu und äußern unverhohlene Abneigung gegen den Krieg. Besonders scharf in Modlin, wo die Särgung der Bevölkerung immer öfter zu blutigen Strelken führt. Ein Eisenbahna mit Verwundeten fand

... und war liegengeblieben. Die Nachricht ...
... in der Stadt und erregte Erbitterung. Eine ...
... sammelte sich vor der Eisenbahnstation ...
... lärrend die Pflege der Verwundeten. Militär ...
... stand, um sie fortzutreiben. Es verweigerte ...
... als der Befehl zum Schießen gegeben ...
... gegen das revoltierende Militär wurde Polizei ...
... In blutigem Zusammentreffen wurde eine ...
... Schießt oder verwundet.

Türkei.

Im Konstantinopel geht man fest mit der Aufhebung ...
... Eisenbahngesetze vor. Das Amts-
... ein Gesetz, das die Regierung ermächtigt, ...
... Smyrna-Kassaba und Mudania-Brusna ...
... Verlängerungen und Abzweigungen, ferner die ...
... und den Kai von Smyrna zurückzukaufen. ...
... dieser Unternehmungen werden für hin-
... werden. Die Eisenbahn Smyrna-Kassaba ...
... folienlagen sowie der Kai von Smyrna waren ...
... Unternehmungen, die Eisenbahn Mudania-
... eine französisch-belgische Unternehmung.

China.

Die Hoffnungen zwischen Japanern und Chi-
... an. Der japanische Gesandte überreichte der ...
... Regierung eine Note, in der die Bestrafung ...
... Botschäfte in Chengchiatung verantwortlichen ...
... und Maßregeln zur Verhütung der Wiederholung ...
... Zwischenfall gesfordert werden. Nach neuen ...
... aus Tokio haben neuerdings chinesische Truppen ...
... Komplei auf Japaner gefeuert. Beide Parteien ...
... Verluste.

Europa und Ausland.

London, 3. Sept. Die nächste Sitzung des Reichstages ...
... Germania schreibt, erst am 8. Oktober stattfinden.
London, 3. Sept. Im Prozeß Siebeneck haben in ...
... sowohl der Gerichtsherr wie der Angeklagte ...
... gegen das Urteil des Oberkriegsgerichts vom ...
... eingeklagt.

London, 3. Sept. Der konservative Landtagsabgeordnete ...
... Landrat a. D. und Vorsitzender des deut-
... Vereins für Schlesien, ist auf seiner Besichtigung ...
... im 77. Lebensjahr gestorben.

London, 3. Sept. Die Regierung wird nächster Tage ...
... die Rekurrenz der ganzen dies-
... betreute verfügen und durch amtliche ...
... Verteilung derselben vornehmen lassen. Der Haush-
... bedarf der Produzenten wird durch diese Ver-
... aufgehoben.

London, 3. Sept. Da neue Verhandlungen über die ...
... Koalitionsministeriums eingeleitet wurden, ...
... im Volksbeauftragten über das Inkrafttreten der ...
... vorläufig verschoben worden.

London, 3. Sept. Die Ausfuhr von Steinkohle und ...
... aus Südböhmen, von Pferdehaar und daraus oder ...
... größter Artikeln, sowie von Apfeln und Birnen, auch ...
... Zustand ist verboten.

London, 3. Sept. Gavas meldet aus Montevideo: Das ...
... gebildet; Julio Muro übernimmt das Prä-
... im Innern. Baltazar Junto das Auswärtige und ...
... Finanzen.

London, 3. Sept. Kein Vertreter von Commando Hall ...
... Bölkow Präsidentschaftskandidatur. Dies ...
... die stärkste demokratische Organisation des Landes ...
... laufamt gegenübertreibt und seine Nieder-
... weinlich hält.

London, 3. Sept. Der Postverkehr nach und von den ...
... wieder gänzlich eingestellt worden.

London, 3. Sept. Soeben ist eine Verordnung erschienen, ...
... die Herstellung im September auf 85 % der ...
... Produktion eingeschränkt wird. In den Gold-
... vom 4. September ab nur zwischen 7 und 10 Uhr ...
... Sonn- und Feiertagen zwischen 4 und 10 Uhr bis ...
... in den Gaß und 1 Liter über die Straße abge-
... geben.

London, 3. Sept. Hier ist eine türkisch-deutsche ...
... gesellschaft gegründet worden. Zum ...
... wurde Kommerzienrat Hadiçi Adil Bei, zum ...
... Oberamtmann Ahmed Nessim Bei ge-
... ben.

London, 3. Sept. Das Schwedische Telegrammbüro ...
... telegraphischer Mitteilung der schwedischen ...
... in Petersburg hat die russische Regierung eine ...
... Antwort bezüglich der Kapierung des ...
... Dampfers "Destero" gegeben.

London, 3. Sept. Laut Agence Economique et Financière ...
... Bevollmächtigten der Ententeländer mit den ...
... amerikanischen Kupferproduzenten befußt An-
... der Kupferproduktion von 1917. Entstehen hal-
... Lonen, lieferbar im leichten Quartal 1918, ab ...
... und verhandelt ferner wegen des gleichen Quantums ...
... Quartal 1917 zu liefern ist.

London, 3. Sept. Im Anschluß an die Neuregelung des ...
... wird vom 15. September an für Brezzen mit ...
... der Döbendorff'schen Lande ein Landesteil ...
... dem Provinzialleistung unterstehen.

London, 3. Sept. Der Postwagenverkehr mit den ...
... vorübergehend eingestellt war, wird von jetzt an ...
... kommen. Vorläufig dürfen jedoch von einem ...
... nur 20 bei dringendem Bedürfnis höchstens ...
... Anreisemittellendungen 50 Stück aufgeliefert

London, 3. Sept. Es wird darauf aufmerksam gemacht ...
... aus Anlaß von Übungen der Truppen ...
... Dauer des Krieges auf Grund des Kriegs-
... zu entzünden sind.

London, 3. Sept. Der österreichische Minister des Innern ...
... der nach Marienbad abreiste, wird nach ...
... sein Amt wieder antreten.

London, 3. Sept. Die amerikanische Botschaft erklärt ...
... Botschaft, daß sie den Schuß der rumänischen ...
... in Österreich-Ungarn übernommen

London, 3. Sept. Von Dienstag, den 5. September ...
... ein Ausfuhrverbot für Kupfer. Kupferer- ...
... Mineral in Kraft. Ausnahmen für die Ausfuhr ...
... werden gegen Ausweichung derselben Mengen ...
... zugelassen.

London, 3. Sept. Ein wahrscheinlich von Genera- ...
... revolutionärer Ausschuß hat die Unab- ...
... Macedoniens erklärt.

London, 3. Sept. Getreide versüßert, versündigt sich ...
... aber das gesetzlich zulässige Maß hinaus ...
... Mischfrucht, worin sich Hasen ...
... über Gerste versüßert, versündigt sich ...
... zu entzünden.

Aus In- und Ausland.

Marienwerder, 4. Sept. Auf einem Spaziergang starb ...
... der Landtagsabgeordnete Justizrat Dr. Schrock an einem ...
... Herzschlag.

Wien, 4. Sept. Polnische Blätter melden, daß die ...
... russischen Rechtsparteien gegen einen abnormalen ...
... Winterfeldzug arbeiten und sich für die Vorbereitung von ...
... Friedensverhandlungen einsetzen, da ein neuer Winterfeldzug ...
... für Russland eine wirtschaftliche Katastrophe im Innern ...
... heraufbeschwören würde.

Bern, 4. Sept. Buzzatti kündigt im "Corriere della Sera" ...
... an, daß neue Steuernahmen einer weiter dringend

... nötigen Kriegsanleihe vorausgehen und die Finanzen vertiefen ...
... sollen. Jürgen verfügt Italien monatlich eine ...
... Milliarde für außerordentliche Kosten.

Haag, 4. Sept. Die amerikanischen Blätter stellen voller ...
... Empörung mit, daß die deutschen Befreiungen, von denen ...
... früher immerhin einige, wenn auch mit Verzögerung nach ...
... Amerika durchstammten, von der englischen Seite seit einigen ...
... Wochen bis auf das letzte Exemplar von den Dampfern ent-
... fernt werden.

Büren, 4. Sept. Der bekannte und vielzitierte schweizerische ...
... Militärschriftsteller Oberst Egli wurde zum Dektor für Kriegs-
... wissenschaft an der Universität Basel ernannt.

Engano, 4. Sept. In San Remo sollen alle Erinnerungs- ...
... tafeln an Kaiser Friedrich entfernt und der ...
... "Corso Friedrich Wilhelm" umgetauft werden.

London, 4. Sept. "Daily Telegraph" meldet aus Man-
... chester, daß infolge des hohen Baumwollpreises alle Käufe und ...
... Verkäufe von Baumwollgarn und Baumwollstoffen auf-
... gehoben haben.

London, 4. Sept. Wie die "Daily News" meldet, sind ...
... bisher über 2000 Verhaftungen und 1187 Verurteilungen von ...
... Leuten erfolgt, die sich aus Gewissenskrüppeln dem ...
... Militärdienst entzogen hatten.

Nah und Fern.

○ Einweihung der "Deutschen Bücherei". In Leipzig ...
... wurde am Sonnabend die vom sächsischen Staat, der ...
... Stadt Leipzig, dem Vorortverein des deutschen Buch-
... handels und privaten Bürgern errichtete "Deutsche ...
... Bücherei" eingeweiht. Das gewaltige Gebäude bedeckt ...
... einen Flächenraum von 8064 Quadratmetern. Die Be-
... stimmung der Bücherei ist, die gesamte, vom 1. Januar ...
... 1913 an erschienene deutsche Literatur des In- und Aus-
... landes zu sammeln.

○ Überschwemmungen in Ostpreußen. Infolge wolsten-
... bruchartiger Regenfälle in den letzten Tagen ist der Inster-
... fluß bei Kraupitschen (Kreis Ragnit) über die Ufer ge-
... traten. Das ein Kilometer breite Insterthal gleicht meilenweit ...
... einem See. Die Viehweiden stehen unter Wasser.

○ Türkische Postbeamten. Die türkische Post-
... verwaltung hat jetzt auch Damen eingestellt. Sie werden im ...
... Schalterdienst beschäftigt. So hat der Krieg jetzt auch ...
... in der Türkei, in der die Frau bekanntlich eine besondere ...
... Stellung einnimmt, eine Änderung der Anschaunungen ...
... bewirkt, nachdem allerdings die Reformjahre des Osmanen- ...
...reichs auf diesem Gebiet viel vorbereitet hatten.

○ Neue Pestfälle in England. Nachdem kürzlich in ...
... Bristol mehrere Pestfälle vorgekommen waren, sind jetzt ...
... wieder in Hull zwei Jungen, die auf einem Dampfer ...
... arbeiten, an Pest erkrankt.

○ Sicherung deutscher Kunstsäcke in Italien. Der ...
... Präfekt von Florenz ordnete an, daß sämtliche Samm-
... lungen und Kunstsäcke des deutschen historischen ...
... Institutes im Palazzo Guadagni unter die Rücksicht ...
... Giovanni Boggis, des Direktors der Uffizien, gestellt ...
... werden, damit nichts von den kostbaren Sammlungen zu ...
... Florenz fortetwasst werden könne.

Lokales und Provinzielles.

Merkblatt für den 8. September.

Sonnenaufgang 6^h | Monduntergang 1^h B
Sonnenuntergang 7^h | Mondaufgang 6^h R
Vom Weltkrieg 1914/15.

8. 9. 1914. Kaiser Wilhelm erhebt beim amerikanischen ...
... Präsidenten Wilson Einfluß gegen die Verwendung von ...
... Dumbum-Geschossen durch unsere Feinde. — 1915. Die ...
... deutschen Truppen nähern sich kämpfend Wilna.

1767 Dichter August Wilhelm v. Schlegel geb. — 1778 Dichter ...
... Clemens Brentano geb. — 1804 Dichter Eduard Mörike geb. —
... 1831 Dichter Wilhelm Raabe geb. — 1841 Komponist Anton ...
... Dvořák geb. — 1894 Naturforscher Hermann v. Helmholz gest. —
... Staatmann Johannes v. Welzl gest. — 1914 Chemalor Dr. ...
... St. H. Johanns in Hamburg, Johannes Bichern gest.

○ Unzulässige Preisunterschiede für Lebensmittel. Den kriegsmäßigen Einflüssen der Höchstpreise und Richt-
... preise wird für gewöhnlich ein Verschwinden der Qualitäts-
... unterschide in den Waren und eine Uniformierung in den ...
... Preisen nachgefolgt. Um so auffälliger erscheinen neuerliche ...
... Feststellungen großer Preisunterschiede, wie sie z. B. in ...
... den Preisen für Kaffee, Reis, Graupen, Nudeln und ...
... ähnliche Waren festgestellt worden sind. Wo solche Fest-
...stellungen vorgenommen werden, da wird es zunächst darauf ...
... ankommen, das Ermittlungsv erfahren genau festzulegen, ...
... damit nicht verschiedene Waren und Qualitäten verglichen ...
... werden, z. B. in einem Halle der Preis der vorgeschriebenen ...
... Kaffeemischung, in einem anderen dagegen der Preis des ...
... Bohnenkaffees innerhalb dieser Mischung angegeben wird, ...
... oder aber in einem Orte der vorgeschriebene Preis von ...
... Leigwaren aus 70 prozentigem Mehl, in dem anderen der ...
... Preis der Ware aus 10 prozentigem Auszugsmehl. Wo ...
... auch unter Beobachtung eines sorgfältigen Erhebungs- ...
... verfahrens für die wichtigsten Lebensmittel beträchtliche ...
... Unterschiede bestehen, da wird sich meistens ohne ...
... weiteres für die Polizeiorgane, die Staatsanwaltschaften ...
... und die Preisprüfungsstellen praktische Arbeit daraus ...
... ergeben. Nicht nur wo geistliche Höchstpreise bestehen, sondern ...
... Abweichungen nach oben zu einem Strafverfahren heraus. ...
... Auch bei den wichtigsten anderen Waren bestehen jetzt durch ...
... die Vorschriften oder Verträge der Gewichtsbestimmungs- ...
... gesellschaften vorgeschriebene Preise, die als Höchstpreise ...
... anzusehen sind oder die als Vertragspreise bei Über- ...
... schreitung den Ausschluß von der Lieferung und ein ...
... Strafverfahren wegen Preiswuchers nach sich ziehen. Bei ...
... Kaffee, Reis, Graupen, Nudeln und dergleichen Waren ...
... liegen diese Voraussetzungen für ein Eingreifen vor. Die ...
... bisherige Reichspreisstelle, jetzt Volkswirtschaftliche Ab- ...
... teilung des Kriegsernährungsamts, ist bemüht, in ihrer ...
... Zeitschrift für die Preisprüfungsstellen alles Material ...
... über festgelegte Preise und auch über übereinstimmende ...
... Grundlagen und Beratungen freier Preise (z. B. Reis) zu ...
... sammeln und den Preisprüfern an die Hand zu geben. Daraufhin ...
... muß und wird eingegriffen werden.

Die Zeitgetreide versüßert, versündigt sich ...
... aber das gesetzlich zulässige Maß hinaus ...
... Mischfrucht, worin sich Hasen ...
... über Gerste versüßert, versündigt sich ...
... zu entzünden.

* Butter. Heute trifft Butter ein, die morgen zur ...
... Verteilung gelangt. Wie wir hören, kann die ganze Stadt ...
... bestiegt werden.

* Beförderung. Herr Wachtmeister Brummenbaum ...
... (Sohn des Herrn Direktor Brummenbaum) im Landwehr- ...
... Feldart. Regt. Nr. 8 wurde zum Leutnant befördert.

SS Schöffengericht. Sitzung vom 6. Sept. 1916. Heute verhandelt das Schöffengericht folgende Strafsachen: Gegen J. W. von hier wegen Feldpolizei-Uebertritt; das Gericht erkannte auf eine Geldstrafe von 2 Mt. — Gegen A. L. von hier wegen Feldpolizei-Uebertritt, worauf auch auf eine Geldstrafe von 2 Mt. erkannt wurde. — Gegen den Landwirt Ph. W. von S. wegen Kurpfuscherei und Gewebeübertreibung. Derselbe wurde im Februar d. J. bei die Ehefrau des Landwirtes Ph. H. in Oberbachheim ge-
... rufen um derselben ihren zerbrochenen Arm zu heilen. W. stellte Knochenbruch fest und behandelte sie dem-
... gemäß. Als er sah, daß ihm die Sache nicht glückte verwies er sie an einen Arzt. Aber schon zu spät. Die Frau hat einen steifen Arm davon getragen. Bei der Ver-
... handlung ergab sich durch Sachverständige, daß es kein Knochenbruch, sondern eine Verrenkung war und von W. falsch behandelt worden war. Das Gericht erkannte wegen sohlässiger Körperverletzung auf eine Geldstrafe von 200 Mt. und weil er als Heilgehilfe keinen Gewerbeschein hatte, auf eine Geldstrafe von 10 Mt. — In einer Privatlage wegen Beleidigung wurde von Seiten der Verklagten Ehefrau H. G. und der Kägerin Frau J. Sch. von Camp ein Vergleich geschlossen, worauf die Verklagte die Beleidigung zurücknahm und sich verpflichtete, als Buße 10 Mt. fürs Rote Kreuz und die bisher entstandenen Kosten zu tragen.

* In Wiesbaden ist der Magistrat infolge ständiger ...
... monatlicher Gaben einiger wohlhabender Bürger und eines ...
... Zuschlusses der Stadt in der Lage, von jetzt ab täglich etwa ...
... 800 unterernährten Schullindern kostenlos Mittagessen zu ...
... verabfolgen. Die Einrichtung soll demnächst auch auf nur ...
... weniger gut ernährte Kinder ausgedehnt werden.

* Mit dem September beginnt klimatologisch für ...
... Deutschland der Herbst. Alle drei Sommermonate Juni, ...
... Juli und August waren ganz erheblich kühl. Wirklich schönes ...
... Sommerwetter war uns nur wenige Wochen zum Ende Juli ...
... und Anfang August beobachtet, glücklicherweise aber gerade ...
... in einer Zeit, wo der größte Teil der Getreideernte einge-
... bracht wurde. Wie kalt der Sommer war, geht nicht nur aus den bemerkenswert niedrigen Monats-Mitteltemperaturen ...
... hervor — zumal der Juni war so kalt wie selten — sondern ...
... auch aus dem auffallenden Umstand, daß die Höchsttemperatur ...
... des Sommers 1916 unter 30 Grad Celsius lag. Es ist dies ...
... eine sehr bemerkenswerte Tatsache, die seit 1878, also ...
... seit 38 Jahren, nicht mehr vorgekommen ist. Seit dem ...
... Beginn der regelmäßigen Temperaturbeobachtungen im Jahre ...
... 1848 hat es vor 1916 nur zwei Sommer gegeben, 1871 ...
... und 1878, in denen das Thermometer niemals auf 30 Grad ...
... oder darüber stieg. 1916 ist nun der dritte dieser Art. Sonst ist auch die Temperatur von 29 Grad nicht mehr erreicht worden. Ja, selbst die Höhe von 25 Grad ist ver- ...
... hältnismäßig nur sehr selten übertroffen worden. Schuld daran waren die fast unausgesetzt aus den kühlen Sommer- ...
... richtungen West (bzw. Südwest) bis Nord wehenden Winde ...
... und der überwiegend stark bewölkte Himmel.

* Das Kreiskomitee vom Roten Kreuz in Wies-
... baden, dessen Abteilung 7 sich mit der Auskunft über Ver-
... wundete und Vermisste, sowie der Hilfe für kriegsgefangene ...
... Deutsche beschäftigt, weiß wiederholt darauf hin, daß es für ...
... die Nachforschung von großem Werke ist, sobald wie irgend ...
... möglich die Adressen der Gefangenen zu erhalten. Allen ...
... Beteiligten wird deshalb dringend empfohlen, jede bekannte ...
... Adresse von Gefangenen unverzüglich der Abteilung zu ...
... melden.

* Fünfte Kriegsanleihe und Schule. Wie bei ...
... den letzten Kriegsanleihen, so ergeht auch jetzt wieder an die ...
... deutsche Schuljugend, an die höheren Schulen wie an die ...
... Kinder der Volksschule, der Ruf zu fleißiger Mitbetätigung ...
... im Dienste des großen wirtschaftlichen Werkes, das uns den ...
... militärischen Sieg erleichtert soll. Diese Aufgabe, die hier ...
... unserer Schuljugend obliegt, ist zweifacher Art. Einmal soll sie durch gründliche Belehrung in der Schule ausübt werden ...
... in Eltern- und Bekanntenkreisen wirken helfen, zum anderen ...
... aber auch selbst an den Zeichnungen durch Überweisung ...
... ihrer Sparbeiträge an dem großen Weile sich direkt beteiligen. ...
... Die Ausklärung tut diesmal besonders not, zumal weitere ...
... Volksschulen von dem ebenso törichten wie verderblichen Wahn ...
... befallen sind, als würde durch Verweigerung der Zeichnungen ...
... der Krieg verlängert werden. Gerade in dieser Hinsicht kann ...
... die Schule in den oberen Klassen namentlich sehr segen- ...
... reich durch eine gründliche Belehrung und Ausklärung wirken. ...
... Dass aber auch die vielen Millionen kleinen Gaben sich zu ...
... recht ansehnlichen Beträgen summieren,

Amtliche Bekanntmachungen der städtischen Behörden.

Es ist wiederholt zur Kenntnis des Kriegsausschusses gebracht worden, daß Umbauer von Delhaaten bei der Anmeldung derselben erklärt haben, daß ein Teil ihrer Ernte für Rechnung Dritter angebaut oder daß ein Teil ihres Gutes an Dritte zum Zwecke des Delhaaten-Anbaues verpachtet sei. Der Zweck dieser Erklärung ist, Dritten zu ermöglichen, die 30 Ktg. Delhaaten, welche jedem Umbauer auf Grund der Bundesratsverordnung vom 26. Juni 1916 zum Verbrauch im eigenen Haushalt zustehen, zu erhalten, während dieselben natürlich nur denjenigen belassen werden sollen, welche Delhaaten in eigener Wirtschaft angebaut haben.

Es wird nun ergebenst darauf aufmerksam gemacht, daß derartige Erklärungen Versuche darstellen, das Gesetz zu umgehen und unzulässig sind.

Wir erücht' daher, vor der Ausstellung der Erlaubnisscheine zur Vergabeung der Delhaat die Sachlage genau prüfen zu wollen.

Berlin, im August 1916.
Kt. g. Aussch. für pflanzliche und tierische Dole und Fette.

Wird veröffentlicht.

Braubach, 5. Sept. 1916. Die Polizeiverwaltung.

Auszug aus der Bekanntmachung über den

Verkehr mit Hülsenfrüchten.

§ 2. Wer Hülsenfrüchte erntet, ist verpflichtet, die geerntete Menge geziert nach Arten (Eicheln, Bohnen und Linsen) unmittelbar nach Einbringung der Ernte anzugeben. Wer am 1. Oktober 1916 Hülsenfrüchte in Gewahrsam hat, die bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht angezeigt sind, hat sie bis zum 5. Oktober 1916 anzugeben; befinden sich solche Mengen mit dem Beginn des 1. Oktober 1916 unterwegs, so ist die Anzeige unverzüglich nach dem Empfange von dem Empfänger zu erstatten.

Die Anzeigepflicht erstreckt sich nicht auf Mengen unter 25 Ktg. von jeder Art.

Wird veröffentlicht. Formulare zur Anmeldung sind im Rathaus, Zimmer 3 zu bekommen.

Braubach, 5. Sept. 1916. Der Bürgermeister.

Ausführungs-Bestimmungen
betr. Beschlagnahme, Verhinderung und Ablieferung der
Fahrradbereisungen.

Für den Umlauf des Kreises St. Goarshausen werden hiermit folgende Ausführungsbestimmungen erlassen:

1. Freiwillige Ablieferung. Nachdem sämliche nicht zur gewerbsmäßigen Weiterveräußerung vorhandenen Fahrraddecken und Fahrradschläuche, soweit sie sich im Gebrauch befinden oder für den Gebrauch bestimmt sind, durch die Bekanntmachungen des Kreis-Generalkommandos des 18. Armeekorps zu Frankfurt a. M. und der Kommandantur der Festung Coblenz und Ehrenbreitstein zu Coblenz vom 12. Juli 1916 beschlagahmt sind, werden die von der Beschlagnahme Betroffenen hiermit aufgefordert, diese Bereisung an die nachbeschriebenen Sammelstellen freiwillig gegen Bezahlung bis spätestens zum 15. September 1916 abzuliefern.

Von der Einsicht und dem vaterländischen Empfinden der Betroffenen darf erwartet werden, daß sie diese getringte Opfer an ihrem Vermögen und an ihrer Bequemlichkeit, das in seinem Verhältnis zu den Einschreungen und der Arbeit anderer steht, gern bringen und damit auch den Behörd' den die Arbeit erleichtern.

Für die Ablieferung ist die Sammelstelle Oberlohnstein bei Herrn Ernst Theis, Fahrradhändler, Oberlohnstein zuständig.

Nebenahmepreise. Die Sammelstellen werden für die zur Ablieferung kommenden Fahrradbereisungen folgende Preise zahlen:

	Dede	Schlauch
Klasse a) sehr gut	4,00 M.	3,00 M.
Klasse b) gut	3,00 M.	2,00 M.
Klasse c) noch brauchbar	1,50 M.	1,50 M.
Klasse d) unbrauchbar	0,50 M.	0,25 M.

Die Sammelstellen sind ermächtigt, gegen Empfangsberechtigung auch Fahrradbereisungen anzunehmen, die unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden.

Unter Klasse a) — sehr gut — fallen nur neue oder ganz wenig gebrauchte Bereisungen bester Qualitäten,

Klasse b) — gut — sind gebrauchte, nicht verklebt oder gesichtete Bereisungen,

Klasse c) — noch brauchbar — sind gebrauchte wenig beschädigte oder wenig g.ä.liche Bereisungen,

Klasse d) — unbrauchbar — sind solche Bereisungen, deren Zustand eine Reparatur zum Zwecke der Wiederverwendung unmöglich erscheinen läßt.

Meldepflicht und Erteilung. Die von der Bekanntmachung betroffenen Fahrraddecken und Fahrradschläuche, die bis zum 15. September 1916 nicht an die vorbezeichneten Sammelstellen abgeliefert sind, unterliegen, sofern ihre Weiterbenutzung nicht besonders genehmigt ist, der Meldepflicht.

Sie sind bis zum 1. Oktober 1916 an die für den Lagerort der Fahrraddecken und Schläuche zuständige Ortsbehörde zu melden. Meldescheine sind bei der Ortsbehörde einzufordern.

Diejenigen meldepflichtigen Fahrraddecken und Fahrradschläuche, welche bis zum 15. September 1916 nicht an eine Sammelstelle abgeliefert sind, werden enteignet werden.

St. Goarshausen, den 29. August 1916.

Der Kreisaussch. für

Der Vorsteher: J. B. von Brünning.

Wird veröffentlicht.

Braubach, 1. Sept. 1916

Die Polizeiverwaltung.

Auszug aus der Weinsteuerordnung.

§ 4. Über alle accisepflichtige Gegenstände — Wein — welche von außerhalb eingeführt werden, ist spätestens innerhalb 24 Stunden nach Eintritt der Ware dem Accisor oder dem Bürgermeisteramt unter Angabe der Gattung, Stückzahl oder Menge mündlich oder schriftlich Anzeige zu erstatten.

Hörgleichende Säumigkeiten bei Anmeldung der Weinsteuer verlossen uns, die obige Bestimmung unter ernstlicher Verwarnung in Erinnerung zu bringen.

Braubach, 5. Sept. 1916.

Der Bürgermeister.

herrn für Schweine
Nieder-Östflügel, Btr.
14,50 M. Spreme, 1
i. Pferde, Nieder 9 M. u.
anderes Futter; Liste frei.
Graf Mühle, Auerbach Hessen.

Leinöl-Ersatz

offeriert
E. Eschenbrenner.

Die so sehr beliebte
Weber's moderne

Roman-
Bibliothek

reich sortiert
per Band nur 20 Pfg.

wieder an Lager.

Buchhandlung Lemb
Friedrichstraße 13
in der Nähe des Bahnhofs.

Alle Sorten
Bürstenwaren

Aufnehmer
Piasavabesen

neu angekommen bei
Gg. Ph. Clos.

Pergament- u.
Pergamin-

Papier
wieder neu eingetroffen.
A. Lemb.

Kondensierte
Milch

wieder eingetroffen.
Jean Engel.

Rotwein

naturrein
Liter-Flasche mit Glas 2 M.
1/4 " 1,60 M.
empfiehlt

Emil Eschenbrenner.

Jugendschriften

für Knaben und Mädchen für
jedes Alter bei
A. Lemb.

Pfeifen & Mutzen

über Art, nebst vielen Sorten
Tabake bringt in empfehlende
Erinnerung

Rud. Neuhaus.

Portemonnaies

in jeder Preislage

A. Lemb.

Fundpressen

Fleischhak-
maschinen und

Reibmaschinen

empfiehlt

Gg. Ph. Clos.

Sdorkad

zum Reinigen der Herdplatte
wieder eingetroffen

Jul. Rüping.

Nenes

Sauerkraut

offert

E. Eschenbrenner.

Frieda Eschenbrenner.

A. Lemb.

Empfehle mein

großes Lager

in:

Aufnehmer, Schrupper, Wasch- und Wäschebücher, Kehrbesen, Handsgeger, Bierglasbüchsen, Zentrierte Flaschen-, Spülbüchsen, Kleider Wäsche, Schmierbüchsen, Anschmierbüchsen, Federweich, Ausklopfen usw., ferner:

Herd- und Messerputzschmiergel, Glaspapier, Tücherpapier, Schmiergelleinen, Stoffbad zum Reinigen, Herdplatte, Geolin imprägnierte Putztücher, usw.

zu den billigsten Preisen.

Julius Rüping.

Deutsche Warte.

Wer neben den „Rheinischen Nachrichten“ noch eine inhaltreiche, dabei bildige illustrierte Berliner Tageszeitung mit wöchentlich 7 Blättern lesen will, der wünsche auf die

„Deutsche Warte“

die im 26. Jahrgang erscheint, Leitartikel führender Männer aller Partien über die Tagungs- und Reformfragen bringt (die D. W. ist Organ des Hauptausschusses für Kriegerheimstätten) schnell und sachlich über alles Wissenswerte berichtet und monatlich bei der Post oder bei Briefträger kostet nur 90 Pfg. (Gehälter 1 Pfg.) kostet. Man verlange Probenummer im Verlag der „Deutschen Warte“ Berlin NW 1.



Osram-Lampen

in allen Spannungen am Lager bei

Gg. Ph. Clos, Braubach

Der neue

Marksburg

führer

(Liebhaberdruck)

ist bei uns zu haben und kostet

pro Exemplar

1,00 Mk.

Buchhandlung Lemb.

Schorenstein-Aufsätze

Wenn die Oseien und Herde rauden, hilft in Schorstein-Aufsatz.

Zu haben in allen Größen bei

Georg Philipp

Die hervorragend gute

Kieffer Einkoch-Apparate

find wieder eingetroffen.

Julius Rüping.